

# Gesündere Kälber dank optimalem Start

Marc Binder gibt seinen Kälbern seit zwei Jahren zehn Liter Milch am Tag. Seither sind die Tiere deutlich gesünder und haben seltener Durchfall. Antibiotika setzt der Landwirt nur noch äusserst selten ein.

**M**arc Binder aus Ilgau (ZH) war Mitglied einer zwölfköpfigen Arbeitsgruppe «Milchwirtschaft mit Melkroboter». An einem Treffen sprachen die Teilnehmer das Thema Kälbergesundheit an. Die Landwirte stellten fest: 40% der Jungtiere erkrankten in den ersten 60 Tagen an Durchfall – die Hälfte dieser Kälber so stark, dass eine tierärztliche Behandlung erforderlich ist. Somit hat ein Grossteil der Kälber schon einmal einen schlechten Start ins Leben. «An dem Punkt war mir klar, dass ich an meiner Aufzuchtstrategie etwas ändern muss», sagt Binder.

### Praxis widerlegt Lehrbuch-Theorie

Er kontaktierte Dr. Martin Kaske vom Rindergesundheitsdienst und erarbeitete mit ihm ein Konzept, um den Kälbern einen optimalen Start ins Leben zu gewährleisten. Heute erhalten die Neugeborenen direkt in der Abkalbebox abgemolkenes Erstgemelk zur freien Verfügung. «Neun von zehn Käl-

bern nehmen mehr als drei Liter Kolostrum sofort auf», so Binder. «Das widerspricht den Lehrbüchern, die bis heute behaupten, dass neugeborene Kälber nach zwei Litern ausreichend getrunken haben.» Die Kälber auf dem Betrieb von Binder erhalten ausserdem am ersten Lebenstag einen Injektor mit Selen, Eisen und Vitaminen.

Die Iglus bereitet der Landwirt sorgfältig für die neuen Kälber vor. Er mistet und reinigt sie nach jedem Umtrieb und stellt sie in der Sonne zum Trocknen auf. «Sonnenlicht ist das beste Desinfektionsmittel und kostenlos», so Binder.

Die Iglus sind so aufgebaut, dass sie sich einfach und ohne grossen Zeitaufwand reinigen lassen. Den Liegebereich streut der Tierhalter mit Holzschnitzeln und Stroh ein. Die Schnitzeln isolieren gut und verhindern, dass die Kälber auf dem blanken Boden liegen. Ausserdem nehmen die Schnitzeln die Feuchtigkeit auf. Die Holzschnitzeln entsorgt Binder auf dem Mist. Damit die Iglus im Sommer nicht in der prallen Sonne stehen, hat der Landwirt mit ei-



Marc Binder ist mit dem neuen Tränke-Konzept zufrieden.

ner Plane eine Beschattung installiert. Auch das Bodengefälle berücksichtigte Binder bei der Ausrichtung seiner Iglus. Leidet ein Kalb unter Durchfall, läuft der Mist aufgrund der Neigung nicht in die Nachbarboxe. Der Keimdruck wird dadurch minimiert. Wasser, Kraftfutter und Heu haben die Kälber in den Iglus den ganzen Tag zur freien Verfügung.



Der Landwirt bereitet die Iglus für die Kälber mit viel Sorgfalt vor.



Dr. Martin Kaske unterstützte Marc Binder bei der Tränkeumstellung.



Seit Binder seinen Kälbern zehn Liter Milch am Tag trinkt, leiden sie weniger an Durchfall. Die bessere Tiergesundheit wirkt sich auch positiv auf die Aufzuchtstiere aus. Antibiotika brauchte der Landwirt in seinem Stall viel seltener als bislang.

## Keine hungrigen Kälber

In den Einzelboxen erhalten die Kälber zwei Mal täglich fünf Liter warme Kuhmilch angeboten. Die mit Milch befüllten Nuckeleimer lässt Binder maximal eine Stunde an den Boxen hängen. Anschliessend nimmt er sie weg. Kaske bezeichnet Binders Tränkemethode als Semi-ad-libitum. «Die Kälber trinken in der ersten Stunde 80% des Milchbedarfs», erklärt Kaske. «Mit einer ad-libitum-Tränke bringt man nicht wesentlich mehr Milch in die Kälber als mit einer Semi-ad-libitum.» Das Geheimnis des intensiven Tränkens beschreibt Kaske wie folgt: «Das Kalb darf nie den Eindruck haben, hungrig zu sein. Denn wenn es hungrig ist, trinkt es zu schnell und schnelles Trinken begünstigt Verdauungsstörungen, wie zum Beispiel Pansentrinken (siehe Artikel 11/2017).»

Binder erzählt, dass neun von zehn Kälbern nach einer Woche zehn Liter Milch pro Tag trinken. «Alte Lehrbücher empfehlen lediglich eine tägliche Milchration von 10% des Körpergewichtes», so Binder. «Das entspricht bei einem 40 kg Kalb vier Litern pro Tag.» Seit der Landwirt aber deutlich mehr Milch vertränkt als die Lehrbücher empfehlen, hat er gesündere Kälber. Er musste bei seiner Aufzucht

schon lange keine Antibiotika mehr einsetzen. Binder ist überzeugt, dass es an seinem neuen Tränkekonzert liegt. «Ein guter Start ins Leben trägt wesentlich zur Antibiotikareduktion bei», so Binder.

## Mehr Milch rechnet sich

Entgegen vieler Behauptungen erklärt Kaske, dass ad-libitum-Tränken Durchfall nicht fördert. Auch haben intensiv getränkte Kälber bereits nach wenigen Tagen mehr Reserven und Abwehrkräfte. Ein geringfügiger Durchfall-Tag schadet den Tieren somit deutlich weniger. Im Alter von drei Wochen wiegen Binders Kälber zwischen 70 und 80 kg und trinken täglich bis zu zwölf Liter Milch. Die Tageszunahmen liegen im Schnitt bei 1 kg.

Aber rechnet es sich, den Kälbern so viel Milch zu tränken? «Ganz klar ja», sagt Binder. Er habe die Kälber so deutlich schneller auf einem hohen Gewicht. Intensives Tränken sei somit von der Nährstoffökonomie her äusserst sinnvoll. Ausserdem investiere er viel weniger Geld in Tierarztkosten. Mit zwei Wochen erhalten die Kälber vorbeugend eine Eisen-Versorgung und eine Impfung in die Nase gegen Lungenentzündung. So sind sie gut auf die Umstallung in die Gruppenbucht

vorbereitet. Die Kosten belaufen sich auf 10 bis 12 CHF. Seine Tiere verkauft Binder dem Händler nur dann, wenn dieser auch bereit ist, das höhere Lebendgewicht der Tiere angemessen zu bezahlen. Ist dies nicht der Fall, mästet der Landwirt die Tiere selber aus. Seine Aufzucht- und Mastkälber haben einen Tränkeautomaten in der Bucht. Nach einem genauen Tränkeplan können die Kälber ganztägig ihre Ration abholen.

## Fazit

- Marc Binder gibt seinen Kälbern seit zwei Jahren zehn Liter Milch pro Tag.
- Seither leiden die Tiere viel seltener unter Durchfall.
- Die intensivere Aufzucht rechnet sich für Binder auch finanziell.

## Betriebsspiegel

**Betriebsleiter:** Marc Binder aus Illnau (ZH), Ueli Brüngger (Teilzeit)  
**LN:** Binder: 38,3 ha, Brüngger: 23 ha  
**Anzahl Kälber pro Jahr:** circa 60  
**Anzahl Milchkühe:** Binder: 45, Brüngger: 20



Die Kälber können am Automaten kontrolliert Milch beziehen.

## «Intensiv aufgezogene Kälber bringen Geld»

Hans Rohrer ist es wichtig, dass seine Rinder früh auf einem guten Produktionsniveau sind. Deshalb legt er grossen Wert auf die Aufzucht.

**A**ufgrund des tiefen Milchpreises strukturierte Hans Rohrer aus Corcelles (BE) seinen Betrieb um. Heute zieht der Landwirt in erster Linie Kälber auf und verkauft sie nach dem ersten Abkalben. Die Kälber zieht er auf dem eigenen Betrieb gross – und das so erfolgreich, dass er die Milchproduktion zugunsten der Kälberhaltung reduziert hat.

### Schneller auf gutem Niveau

Damit Rohrer gesunde und leistungsbereite Tiere verkaufen kann, legt er Wert auf eine optimale Aufzucht. «Die Kälberaufzucht ist eine Investition in die Zukunft», so Fütterungsberater Marco Tanner. «Die Weichen werden bereits im jungen Alter gelegt. Leider schöpfen in diesem Bereich so einige Betriebe ihr Potenzial nicht aus», so der Profi.

Viele Betriebsleiter stellen sich die Frage, wie sie die Mehrkosten, die durch die höheren Milchgaben entstehen, wieder rausholen. Rohrer investiert in die intensive Aufzucht, damit seine Rinder im Alter von 25 bis 26 Monaten abkalben und bis 7000 Liter

Milch im Jahr geben. «Ich brauche produktive Tiere, nur dann verdiene ich Geld», so der Landwirt. «Ein zweijähriges Rind, welches intensiv gefüttert wurde, gibt gleich viel Milch wie ein dreijähriges.» Je früher die Tiere auf dem Produktionsniveau seien, desto weniger Futtertage benötige es und umso besser verdiene er.

Deshalb legt Rohrer grossen Wert auf ein ausgeklügeltes Tränke-Management. Die ersten drei Wochen hält er die Jungtiere in Einzel-Iglus. Sie erhalten täglich zwei Milchrationen à bis vier Liter in einem Nuckel-Eimer. In der ersten Lebenswoche bekommt das Kalb die abgemolkene Milch seiner Mutter. Anschliessend auch von

Hans Rohrer investierte in die intensive Kälberaufzucht.



### Betriebsspiegel

**Betriebsleiter:** Hans Rohrer aus Corcelles (BE)

**LN:** 50 ha reines Weideland

**Anzahl Tiere:** 180

**Aufzuchttiere pro Jahr:** 40 betriebseigene Kälber und 30 Vertragsaufzuchttiere (kommen erst nach dem Abtränten)

anderen Kühen. Nach 21 Tagen kommen die Jungtiere in die Gruppe. Dort werden sie nach einem genauen Plan getränkt. In den ersten fünf Tagen nach dem Umstallen wird die Konzentration der Milch nach einem festgelegten Konzept langsam von 120 g TS pro Liter auf 140 g TS pro Liter hochgefahren. «Die Ration muss mindestens 120 g TS pro Liter Milch beinhalten, damit die Labmagenverdauung optimal einsetzt», so Tanner.

## Milchmenge unter Kontrolle

Der installierte Tränkeautomat sorgt dafür, dass die Kälber nach einem geregelten Prinzip ad-libitum-Zugang zu Milch haben. Am Automaten können die Tiere täglich so viele Rationen abholen, wie sie möchten. Die Menge pro Ration ist jedoch begrenzt. So wird verhindert, dass die Kälber zu viel Milch auf einmal aufnehmen. Der Tränkeautomat regelt, wann das Kalb Anrecht auf die nächste Portion hat. Der Automat verringert den Arbeitsaufwand. Ausserdem hat Rohrer die genaue Kontrolle, wie viel jedes einzelne Tier am Tag trinkt.

Die abgeholten Mengen schwanken stark. Rohrer erzählt, dass es sein kann, dass ein Kalb an einem Tag 20 Liter Milch trinkt und dafür am nächsten Tag nur die Hälfte, sei das aber kein Problem. Falls ein Kalb viel zu wenig getrunken hat, schiebt der Landwirt es am Abend von Hand in den Automaten. Die Schwankungen erklärt sich der Landwirt folgendermassen: «Wir haben in unserem Stall nicht permanent die gleichen klimatischen Bedingungen. In warmen Nächten sind die Kälber aktiver und holen sich auch zu später Stunde noch Milchrationen ab.»

Der Tränke-Plan sieht für jedes Kalb 120 Tränke-Tage vor. Rohrer handelt es aber flexibel: «Es ist gut, einen Plan zu haben. Der Landwirt darf die Tierbeobachtung trotzdem nicht vernachlässigen.» Entwickelt sich ein Kalb nicht wie gewünscht, erhält es länger Milch, als der Plan vorsieht. Gegen Ende der Tränke-Phase geht die Milchmenge langsam zurück.

## Geringe Aufzuchtverluste

Obwohl die Kälber viel Milch mit hohem TS-Gehalt aufnehmen, fressen sie früh ausreichend Raufutter. Rohrer serviert seinen Tieren eine schmackhafte Mischration. Sein Ziel

ist es, dass die Kälber möglichst bald einen grossen Teil der Energieversorgung übers Festfutter zu sich nehmen. «Auch mit der ad libitum Milchkütterung ist es einfach, einen Raufutterverwerter zu produzieren», so Rohrer. Die Gruppendynamik spielt bei der Aufnahme des Festfutters eine zentrale Rolle. «Die jüngeren Tiere schauen es den älteren Kälbern ab, wie sie an der Raufe Futter fressen», sagt der Landwirt.

Der Erfolg der intensiven Aufzucht hängt von mehreren Faktoren ab, ist Rohrer überzeugt. Der genaue Fütterungsplan und die enge Zusammenarbeit mit einem guten Fütterungsberater tragen einen wesentlichen Teil dazu bei. Ausserdem sei es wichtig, die Arbeit mit den Tieren zu mögen und sich Zeit für die Tierbeobachtung zu nehmen. «Entscheidend ist das Gesamtkonzept», so Rohrer. «Und es passt nicht zu jedem Betrieb dieselbe Strategie.»

Rohrer hat für seine Aufzucht ein passendes Konzept gefunden. Die Kälber verzeichnen gute Tageszunahmen und die Tierverluste sind minim. Nur selten leiden Tiere an Durchfall oder anderen Kälberkrankheiten.



**Rohrer ist die enge Zusammenarbeit mit dem Fütterungsberater wichtig.**

## Fazit

■ Im Kälberalter werden die Weichen für eine gesunde und produktive Milchkuh gelegt.

■ Deshalb zieht Hans Rohrer seine Kälber nach einem genauen Tränke-System auf.

■ Trotz der hohen Milchmengen nehmen die Jungtiere schnell und ausreichend Raufutter auf.

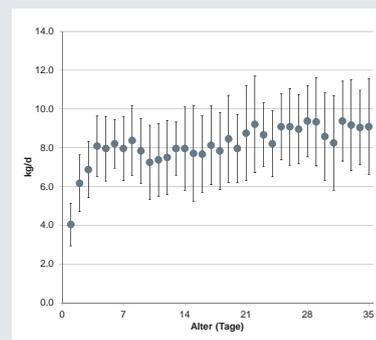
■ Das Gesamtkonzept ist entscheidend. *Nadine Maier*

## Hohe Tageszunahmen bei ad-libitum getränkten Kälbern

Hohe Milchaufnahmen während der ersten Lebenswochen dienen aktuellen Kenntnissen nach nicht nur dem Kalb, sondern haben auch einen positiven Einfluss auf das erwachsene Tier.

Die Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften HAFL analysierte gemeinsam mit der Vetsuisse-Fakultät Universität Zürich das Trinkverhalten von ad-libitum getränkten Kälbern in den ersten fünf Lebenswochen. Für den Versuch wurden 24 Aufzucht-kälber der Rasse Holstein Frisian in Einzelboxen gehalten. Sie hatten vom ersten Lebenstag an freien Zugang zu angesäuerter Milch.

Wie die Studie zeigte, sind mit der ad-libitum-Tränke hohe Milchaufnahmen pro Tag und somit auch Tageszunahmen von über 1000 g zu realisieren. Die Kälber nahmen in den ersten Tagen im Durchschnitt 8,16 Liter pro Tag auf, mit einem Maximum von 16,0 Liter. Dabei stieg die Milchaufnahme von



**Mittlere Tagesmilchaufnahmen ad-libitum getränkter Kälber in den ersten fünf Lebenswochen.**

mittleren 7,04 Litern in der 1. Lebenswoche auf 8,98 Liter in der 5. Lebenswoche an. Da die Schwankungen der Milchaufnahme dabei sehr gross sind, kann anhand der aufgenommenen Milchmenge in den ersten Lebenswochen keine Prognose zum Trinkverhalten in den weiteren Lebenswochen gemacht werden.